

EDWIN WERNER: Das Händel-Haus in Halle. Geschichte des Händel-Hauses und Führer durch die Händel-Ausstellung. Halle: Händel-Haus 1992. 107 S., Abb.

Wiederaneignung und Neubestimmung. Der Fall „Postmoderne“ in der Musik. Hrsg. von Otto KOLLERITSCH. Wien-Graz: Universal Edition für Institut für Wertungsforschung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz 1993. 192 S., Abb., Notenbeisp. (Studien zur Wertungsforschung. Band 26.)

JOHN WILLIAMSON: Strauss. Also sprach Zarathustra. Cambridge: University Press (1993). X, 126 S., Notenbeisp. (Cambridge Music Handbooks.)

## Mitteilungen

Es verstarben:

am 7. Juni 1993 Dr. Werner BOLLERT, Bad Reichenhall.

am 20. Juli 1993 Professor Dr. Heinrich HÜSCHEN, Köln; ein Nachruf folgt.

am 18. Oktober 1993 Professor Dr. Bernd BASELT, Halle/Saale; ein Nachruf folgt.

Wir gratulieren:

Professor Dr. Denes BARTHA am 2. Oktober zum 85. Geburtstag,

Professor Dr. Karl Michael KOMMA am 24. Dezember zum 80. Geburtstag,

Professor Dr. Georg von DADELSEN am 17. November zum 75. Geburtstag,

Professor Dr. Bernhard MEIER am 15. Dezember zum 70. Geburtstag.

\*

Professor Dr. Manfred Hermann SCHMID wurde am 29. März 1993 von der Musikgeschichtlichen Kommission e.V. (Sitz Kiel) zum Vorsitzenden gewählt.

HProf. Dr. Gernot GRUBER, Hochschule für Musik München, hat einen Ruf auf die Lehrkanzel für Musikwissenschaft an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg (Nachfolge Gerhard Croll) erhalten.

An der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg hat sich Dr. Ernst HINTERMAIER für das Fach Historische Musikwissenschaft (unter besonderer Berücksichtigung der Österreichischen Musikgeschichte) habilitiert. Titel der

(kumul.) Habilitationsschrift: „Studien zur Salzburger Kirchenmusik im 17., 18., und 19. Jahrhundert, unter besonderer Berücksichtigung der Musikpflege an der Salzburger Domkirche.“

Dr. Eberhard MÖLLER hat sich am 16. Juli 1993 an der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg mit einer Arbeit „Neue Ergebnisse zur Schützfor-schung“ für das Fach Musikwissenschaft habilitiert.

Ab 4. Oktober 1993 hat Dr. Joachim JAENECKE, vormals Musikabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, die Leitung der Musikabteilung der Sächsischen Landesbibliothek in Dresden als Nachfolger des 1992 in den Ruhestand getretenen Dr. Wolfgang Reich übernommen. Sein Amt als Präsident der AIBM-Gruppe Bundesrepublik Deutschland behält er bis auf weiteres bei.

Professor Dr. Hermann DANUSER, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau, hat den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl für Historische Musikwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin zum Wintersemester 1993/94 angenommen. Den ebenfalls an ihn ergangenen Ruf als Professor of Music an die Stanford University, California, hat er abgelehnt. Die Tätigkeit als Wissenschaftlicher Koordinator der Paul Sacher Stiftung Basel behält er bei.

Professor Dr. Wulf ARLT, Basel, wurde in der ersten Arbeitssitzung vom 14. November 1992 der neugegründeten „Europäischen Mittelalterakademie“ (mit Sitz in Bonn) zu einem ordentlichen Mitglied (Fellow) gewählt.

Dr. med. Dr. phil. Lorenz WELKER hat sich am 27. Mai 1993 an der Universität zu Basel für das Fach Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautet: *Musik am Oberrhein im späten Mittelalter Die Handschrift Strasbourg olim Bibliothèque de la ville C. 22.*

Am 28. und 29. Mai 1994 wird sich die musikwissenschaftliche Tagung der Arolser Barock-Festspiele dem Thema „Italienische Musikpflege an deutschen Fürstenhöfen des 18. Jahrhunderts“ widmen.

Vom 24. bis 26. August 1994 wird von der Alamire Foundation und der Katholieke Universiteit Leuven eine internationale Konferenz „The Age of Lassus“ veranstaltet. Kontaktadresse: Ignace Bossuyt, Prof. Musicology K. U. Leuven, Alamire Foundation, Blijde-Inkomststraat 21, B-3000 Leuven (Belgium).

An der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt wird ein Forschungsprojekt „Die populären französischen Melodien (Timbres/Vaudeville) und ihre Verbreitung in der europäischen Kultur (Musik, Theater, Lyrik) von 1600 bis 1815“ durchgeführt. Interessenten wenden sich an den Leiter des Projekts: Prof. Dr. Herbert Schneider, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Eschersheimer Landstraße 35, 60322 Frankfurt.

Am 3. Juni 1993 wurde eine „Internationale Jommelli-Gesellschaft Stuttgart e. V.“ gegründet. Vorsitzender: Prof. Dr. Manfred Hermann Schmid, Stellv. Vorsitzender: Dr. Jochen Reutter.

Seit Herbst 1992 gibt es innerhalb der World Association for Symphonic Bands und Ensembles eine eigenständige Sektion Deutschland/Österreich. Generalsekretär: Eckhard Braun, Brunnenstraße 1, 34130 Kassel.

International Journal of Musicology heißt eine neue musikwissenschaftliche Zeitschrift. Herausgeber: Prof. Dr. Elliott Antokoletz und Prof. Dr. Michael von Albrecht, Kollegiengebäude im Marstallhof, Heidelberg.

1993 ist am Musikwissenschaftlichen Institut der Ruhr-Universität Bochum mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Richard-Wagner-Stiftung eine Arbeitsstelle eingerichtet worden, die — in Zusammenarbeit mit der Richard-Wagner-Gesamtausgabe München — ein Verzeichnis der Briefe von und an Richard Wagner vorbereitet. Das Briefverzeichnis soll als Grundlage für die Fortführung der Edition von Wagners Briefen dienen, aber auch unabhängig davon als Hilfsmittel für die Wagner-Forschung zur Verfügung stehen. Zur Durchführung dieses Projekts wird um Hinweise auf bisher unveröffentlichte Briefe von und an Richard Wagner sowie auf Editionen an entlegener Stelle (etwa in Tageszeitungen) gebeten. Informationen werden auf Wunsch vertraulich behandelt; die Respektierung etwaiger Publikationsvorbehalte pri-

vater Possessoren wird zugesichert. — Hinweise werden erbeten an: Musikwissenschaftliches Institut der Ruhr-Universität Bochum, Prof. Dr. Werner Breig, D-44780 Bochum.

Die von Hubert Unverricht in der Wolfgang Schmieder-Festschrift (Quellenstudien zur Musik, Frankfurt-London-New York: C.F. Peters 1972) beschriebenen vier Briefkopierbücher vom Dezember 1804 bis April 1816 des Musikverlags André in Offenbach galten eine Zeit lang als vermisst. Sie sind Ende April dieses Jahres im Hause André wieder aufgefunden worden und stehen damit Studienzwecken zur Verfügung. Nach Hinweisen der Familie Thomas-André sind auch die zeitlich folgenden Briefkopierbücher erhalten geblieben.

\*

Zu Manfred H. Schmidts verdienstvoller Untersuchung über „Dürer und die Musik“ (*Mf* 2'93, S. 131 ff.) sei ergänzend mitgeteilt, daß es sich bei dem nicht identifizierten Cantus firmus der Tabulatur 4 (Beispiel 14—17) um die erste Zeile des Hymnus *A solis ortus cardine* handelt. Bei Rücktransposition nach d-Dorisch zeigt sich die übliche (originale) Fassung: *A solis ortus* [d f f g-a d] *cardine* [e-f-g f-e e]. Vielleicht gelingt es dem Verfasser zukünftig, nun auch für diesen Cantus im Umfeld Dürers eine spezielle Spielpraxis zu ermitteln, wie es im Falle des *Salve Regina* in so hervorragender Weise möglich gewesen ist.

Klaus Beckmann

## Die Autoren der Beiträge

MICHAEL KUBE, 1968 in Kiel geboren; studiert Musikwissenschaft in Kiel; arbeitet an einer Dissertation über Paul Hindemith.

CLAUS RAAB, 1943 in Herrieden/Mfr. geboren; studierte Historische Musikwissenschaft und Musikethnologie an der Freien Universität Berlin; 1970 Promotion; 1971—72 Wissenschaftlicher Mitarbeiter für die Ausstellung „Weltkulturen und Moderne Kunst“ in München; seit 1972 Dozent für Musikwissenschaft an der Folkwang-Hochschule in Essen mit Aufgaben in der Hochschulleitung; Publikationen über Musik des 20. Jahrhunderts und afrikanische Musik.

PETER TENHAEF, 1953 in Geldern geboren; studierte Musikwissenschaft in Münster, 1982 Promotion; 1983—89 Akademischer Rat a. Z.; 1990 wissenschaftlicher Angestellter in Regensburg, seit 1990 Lehrbeauftragter für Musikgeschichte an der Musikhochschule Detmold, Abt. Münster, seit 1992 auch an der Abt. Dortmund. Arbeitsschwerpunkte: Kirchenmusik des Barock, Romantik.

HORST WEBER, 1944 in Koblenz geboren; studierte Musikwissenschaft und Theaterwissenschaft an der Universität Wien, 1968 Promotion; 1970—72 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Göttingen, 1972—74 Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft, 1975—78 Wissenschaftlicher Assistent am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Bonn, seit 1978 Professor für Musikwissenschaft an der Folkwang Hochschule Essen.

KLAUS GÜNTER WERNER, 1951 in Velbert/Rheinland geboren; studierte Schulmusik in Hamburg sowie Musikwissenschaft in Kiel; 1978 1. Staatsexamen, 1986 Promotion; Tätigkeit als Verlagslektor, Herausgeber und Musikkritiker, seit 1992 Lehrbeauftragter an der Universität Osnabrück, Abt. Vechta.